



Backhoner
Repro Sydon



Slg. Hartwig

Schützenfeste in Niedermassen 1910 (Bild oben) und 1906.
Aufnahmen im Garten der Gastwirtschaft Wiggje vor dem
Gebaude

Die kath. Marienkirche



(Stadt Eschir Anna)

(Stadtschreibkammer)



Erst im Jahre 1931 ent-
stand am Hellweg auf
dem ehemaligen Markt-
mannschen Grundstück
das katholische Gottes Haus

Architekt: Wibbe, Hamm

Konfirmierung: Pfarrmeister Schür-
mel, Messen

Pickfest am 3. 9. 1931

Einweihung am 6. 12. 1931

Hellweg 43. u. 45

(Erika Sydow)

Eine neue Aufgabe in kleiner Sauerlandgemeinde

Pfarrer Kimmel nimmt Abschied: Ende einer 27jährigen Aera in der Massener Kirchengeschichte

Unna. (vs) „Es gibt Leute, die können gut befehlen, und es gibt Leute, die können gut gehorchen. Ich kann beides nicht!“ Diese Selbsteinschätzung beschreibt nicht nur vieles von seinem Wesen, es war auch eines der Argumente, die Pfarrer Josef Kimmel gegenüber seinem Bischof vorbrachte, als es darum ging, über die Zukunft im Pfarrbezirk Unna-Massen zu entscheiden. Seit über 27 Jahren hat Josef Kimmel die Pfarrei in Massen geführt; die jetzt anstehenden baulichen Aufgaben – die Kirche soll renoviert werden und ein neues Gemeindezentrum ist geplant – sind ihm mit 73 aber einfach zu viel. Am 5. Mai wird mit dem Abschiedsgottesdienst für Pastor Kimmel ein Aera in Massens Kirchengeschichte zu Ende gehen.

Als zwölftes von 15 Kindern eines Forstrentmeisters wurde Josef Kimmel am 14. September 1911 in Heessen geboren. Daß die Familie und deren „humane“ Umgebung für den Massener Pfarrer eine ganz entscheidende Rolle im Leben spielt, hat seinen Ursprung also sicher schon in den sehr positiven Erinnerungen an die eigene Kindheit. Und daß der Ort Massen mit seinen vornehmlich kleineren Häusern und reichlich Natur als Umgebung eine „sehr menschliche Basis für die Familien“ seiner Gemeinde bietet, ist sicher auch einer der wesentlichen Gründe dafür, daß er sich in den langen Jahren in Massen immer sehr wohl gefühlt hat.

Ursprünglich wollte Josef Kimmel eigentlich Lehrer werden, aber nach dem Abitur in einer wirtschaftlichen Krisenzeit mit sechs Millionen Arbeitslosen begann er 1931 zunächst eine Tischlerlehre. „Dann bin ich zu meiner eigenen Überraschung plötzlich fromm geworden“, erklärt Josef Kimmel seinen Wechsel zum Studium der Theologie in Paderborn. Die ersten Jahre als Pfarrer verbrachte er von 1939 bis -45 in Olpe, anschließend wurde er mit den Folgeerscheinungen des Weltkrieges konfrontiert. Im Kreis Wittgenstein war Pastor Kimmel zunächst Seelsorger der Evaku-



Verläßt seine Gemeinde in Massen: Past Josef Kimmel

ierten aus den Städten Aachen und Essen, in Hammold betreute er anschließend die Vertriebenen aus Schlesien.

Die intensiven Erinnerungen an die 30er und 40er-Jahre lassen Josef Kimmel die deutsche Gegenwart denn auch

durchweg positiv sehen. „Ich bin froh über Frieden, Freiheit und Wohlstand, die uns die letzten Jahrzehnte gebracht haben; wir leben trotz aller Probleme in einer Zeit, wie sie besser nie gewesen ist; 35 Jahre Frieden, wann hat es das in der Geschichte schon einmal gegeben?“ In seiner Massener Gemeinde konnte Josef Kimmel diese Entwicklung sehr gut beobachten. Als er 1975 die Pfarrei übernahm („damals hätte ich nie geglaubt, daß ich so lange bleiben würde“) bestimmten zwei Bauernschaften und Bergarbeiter das Massener Einwohner-Bild – dem steht die heutige, „für die Arbeiterschaft grandiose Phase“ gegenüber.

Das Wissen um den heutigen Wohlstand und den Frieden seiner Massener Familien läßt Pfarrer Josef Kimmel mit gutem Gefühl abtreten; der Blick zurück, auf den wohl größten Abschnitt seines Lebens strahlt Zufriedenheit aus. Aber so ganz in den Ruhestand gehen – und das hätte all diejenigen, die Pfarrer Kimmel kennen, auch einigermaßen verwundert – das will er nun auch wieder nicht. Die nächste Station Lebens wird Rumbeck sein, und die Bewohner des kleinen Ortes hinter Arnsberg dürfen sich glücklich schätzen, in Zukunft einen Seelsorger namens Pastor Josef Kimmel zu haben.



Holping - Messen

^{rech} Migg / Schmitz / Fleck / Widtbold, Kampen

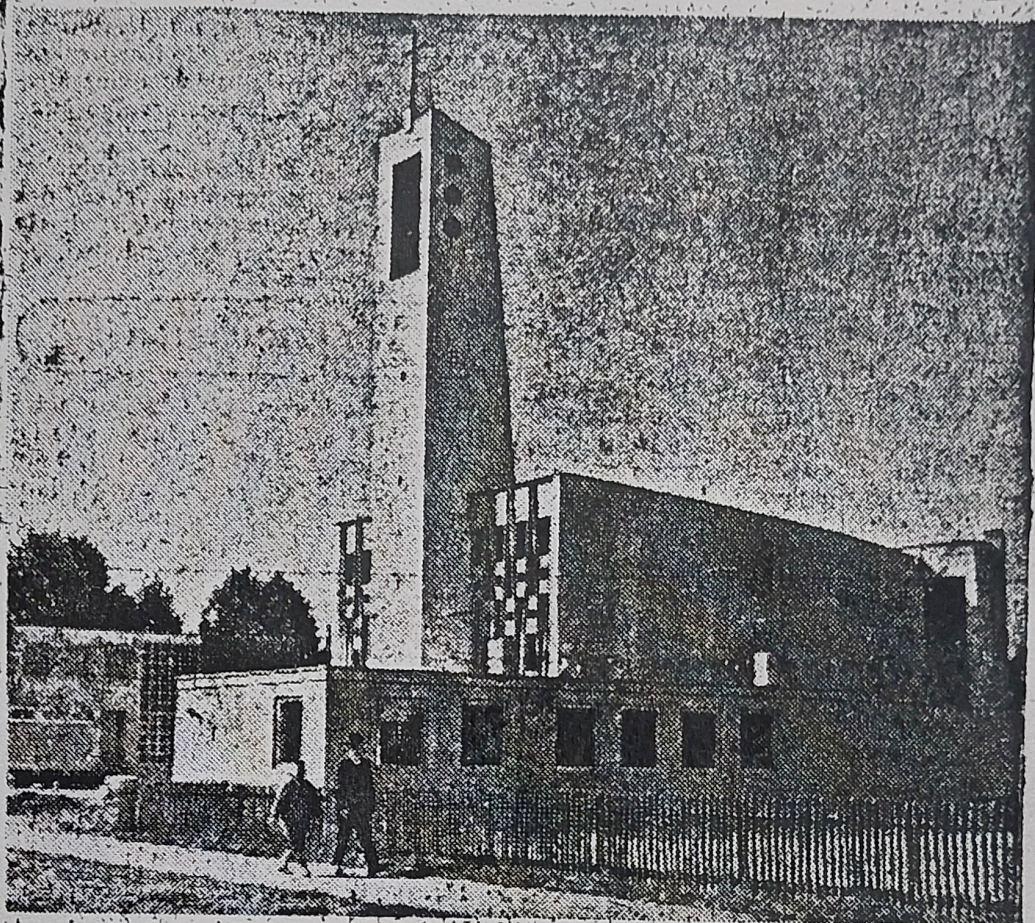
^{loch} Schützengilde, Kett, Fleck, Antons

(1930)

A u s z u g
aus der
"Westfälischen Rundschau"
vom 27. März 1963

Erzbischof weiht Hedwigskirche

Samstag erster Gottesdienst in der neuen Massener Kirche



(RUNDSCHAU-Bild: Archiv)

Modern und eigenwillig reckt sich die neue St.-Hedwigs-Kirche im Durchgangswohnheim in den Himmel. Am kommenden Sonnabend wird Erzbischof Dr. Lorenz Jäger die Konsekration vornehmen. Mit diesem neuen Gebäude erhält die Gemeinde Massena ihr viertes Gotteshaus.

Massena. Nach zweijähriger Bauzeit der St.-Hedwigs-Kirche im Durchgangswohnheim findet am Samstag die Weihe dieses Gotteshauses statt. Zweifellos ist diese sakrale Handlung über den Bereich der kath. Pfarrgemeinde St. Marien hinaus ein Ereignis besonderer Prägung. Die große Zahl der kirchlichen Würdenträger und Ehrengäste wird angeführt von Hochwürden Erzbischof Dr. Lorenz Jäger und voraussichtlich Landesarbeits- und sozialminister Konrad Grundmann.

Mit der Einweihung dieser Kirche erhält die Gemeinde Massena, die sich nach dem Kriege so rapide entwickelt hat, ihr viertes Gotteshaus. Im letzten Jahrzehnt sind damit in der Gemeinde Massena drei Gotteshäuser gebaut worden. Nach der Friedenskirche vor zehn Jahren, dem Friedrich-von-Bodelschwingh-Haus vor vier Jahren, ist es

jetzt die St.-Hedwig-Kirche. In ihr werden nicht nur die Gläubigen des Durchgangswohnheimes, sondern auch die heimischen Katholiken sich zum Gebet einfinden. Es wird eine Begegnungsstätte der Gläubigen mit verschiedenen Schicksalen werden.

Um 15 Uhr wird an der neuen Kirche der Bischofsempfang stattfinden. Anschließend erfolgt die Kirchenkonsekration. Im Mittelpunkt der heiligen Weihe steht die Predigt des Erzbischofs, der sich das Levitenamt anschließt.

Die mühevollen Anstrengungen der katholischen Pfarrgemeinde, die mit der Erstellung dieses Gotteshauses eine anerkennungswerte Leistung vollbracht hat, finden damit einen würdigen Abschluß. Ein modernes Kirchenzentrum ist erstellt, zu dem ein Pfarrhaus und Jugendräume gehören.

Vikar Lachmann hat als zweiter katholischer Geistlicher in Massena bereits seinen Dienst aufgenommen und wird am Sonntagmorgen um 7.30 Uhr die erste heilige Messe halten. Um 10 Uhr findet dann das Hochamt statt.

In Zukunft wird dann täglich um 7.10 Uhr eine heilige Messe gehalten. Montags, mittwochs und freitags findet ein Rosenkranzgebet statt. Beichtgelegenheit ist jeden Morgen vor der heiligen Messe und samstags von 17 bis 18 Uhr.

Präses Wilm weihte Gemeindezentrum

Bodelschwingh-Haus im Hauptdurchgangslager Massen übergeben



(Rundschau-Bild: Richter)
Die Pfarrer führen den Zug zum neuen Gotteshaus an. Rechts neben Präses Wilm Superintendent Küstermann.

Massen. Gestern nachmittag übergab der Präses der Evangelischen Landeskirche von Westfalen Wilm mit einem Festgottesdienst das evangelische Gemeindezentrum am Hauptdurchgangslager Massen seiner Bestimmung. Es wird den Namen „Friedrich-von-Bodelschwingh-Haus“ tragen. Präses Wilm betonte, daß es mit eine Aufgabe der evangelischen Gemeinde Massen sei, die Lagerbewohner in besonders herzlicher Weise in die evangelische Landeskirche aufzunehmen. Sie müßten fühlen, daß sie zu der christlichen Gemeinschaft auch an ihren neuen Wohnorten gehörten.

Dem Gottesdienst war eine Andacht im großen Festsaal vorausgegangen, die Pfarrer Schwarz hielt. Dann bewegte sich ein Zug unter Vorantritt der Pfarrer zum neuen Gotteshaus. Dort übergab Architekt Rabe die Schlüssel an Präses Wilm, der sie an Superintendent Küstermann weiterreichte. Von ihm übernahm sie Pfarrer Elsermann, der Kirchenleitung und Landesregierung für die Unterstützung beim Bau dieses Hauses dankte. Mit einem Gebet öffnete Pfarrer Schwarz das Gemeindezentrum.

Den Feierlichkeiten wohnten neben Arbeitsminister Ernst Vertreter des Kreises, des Amtes und der Gemeinde sowie viele Gläubige bei. Kirchenchor und Posaunenchor gaben mit Chorälen und

geistlicher Musik den Rahmen. Abschließend verabschiedete mit herzlichen Worten Landespfarrer Puffert von der Inneren Mission die Lagerfürsorgerin Gertrud Rieger, die nach acht Jahren segensreicher Tätigkeit im Lager Massen in den Ruhestand tritt.

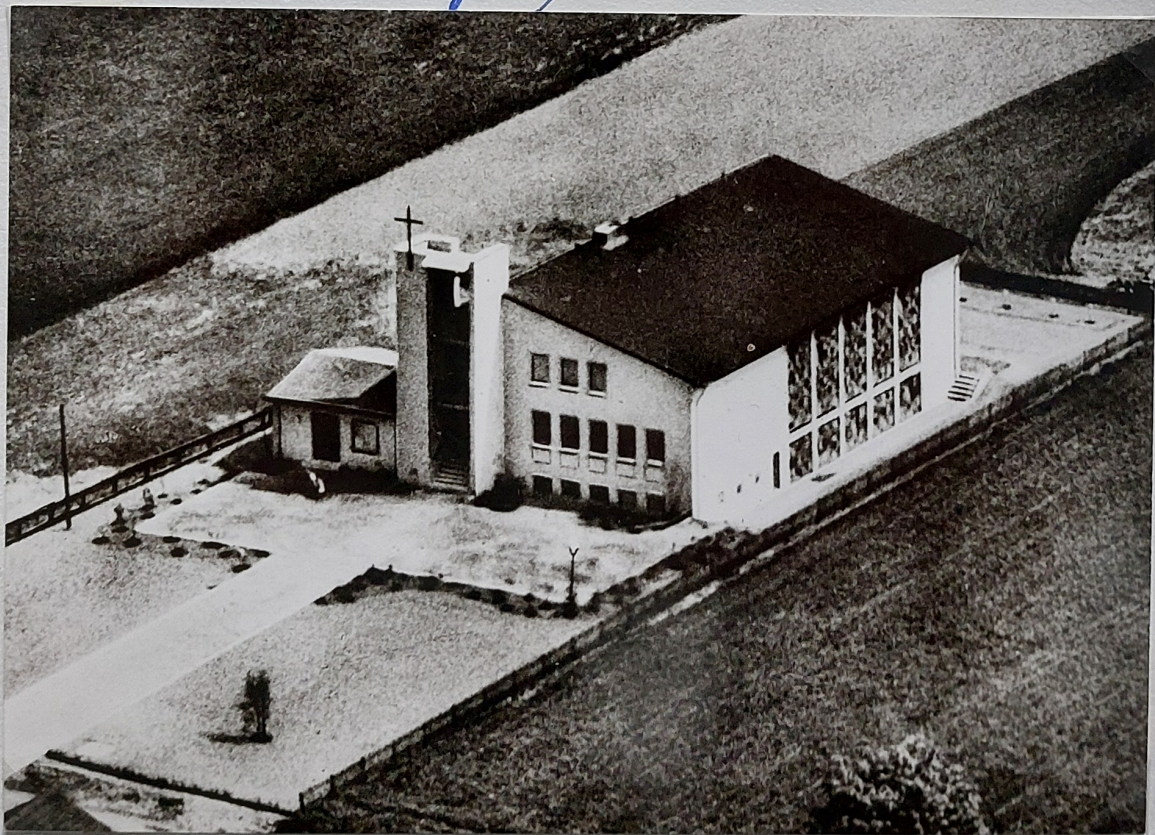


(Brika Lydon)

Kath. Kirche St. Hedwig

Grundsteinlegung am 16. 4. 1961
durch den Herrn Prälaten Dom-
kapitular Lorenz Kennecke
Am 30. März 1963 wird die Kirche
durch den Herrn Erzbischof von
Paderborn Lorenz Kardinal
Fr. Jaeger eingeweiht.

Bild unten:
Friedrich von Jodelsörningh - Hans
Gemeindezentrum für Massen - Nord
und die Landeskelle. Einweihung am
11. 10 1959. - Das Pfarrhaus ist noch
nicht gebaut.



Evangelisches Gemeindezentrum
Friedrich von Bodelschwingh



(Brita Sydd)

Grundsteinlegung am 14. Dezember 1958
Einweihung am 11. Oktober 1959 durch Präses D. Wilson



(Cramer, Portsmund)

Der „Betsaal“ an der Kleiststraße



Aufnahme:
Frau Schilling
Unna 1947



Repro: Sydow

Der Betsaal für den Massener Seelsorgbezirk der ev. Kirchengemeinde Unna wurde am 16. September 1923 seiner Bestimmung übergeben und nach der Einweihung der Kirche am 27. November 1955 zum Gemeindehaus umgebaut.



(Srika Sydow)



Die Friedenskirche im fröh-
gen Rohbau.

Die Pappeln wurden in spä-
teren Jahren von der Feiw.
Feuerwehr gefällt.

Aufnahme X Klippel - Repro. Sydow

Die evangelische Friedenskirche



ev. Friedenskirche



Philipp Melanchthon Haus

Unna-Massen



Innenansicht



Kindergarten

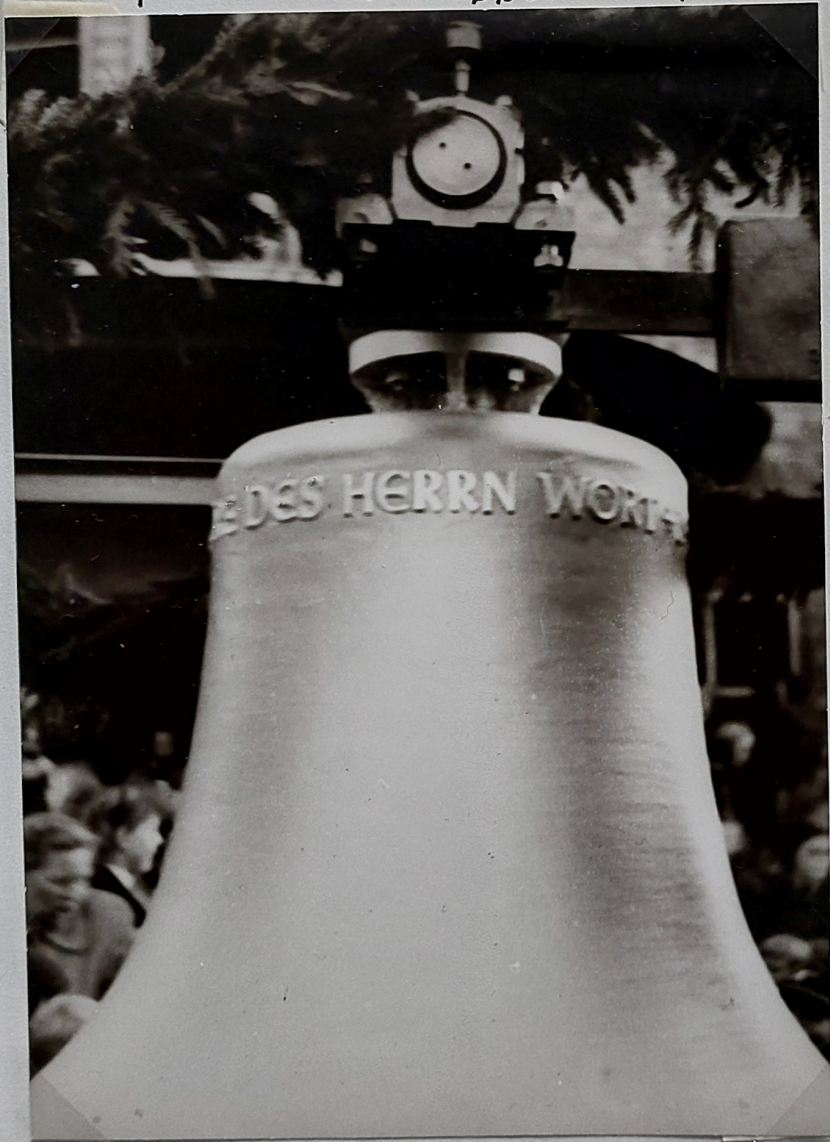
(Repro, Sydow)



(Bilder Sydow)

Das Philipp Melanchthon Haus wurde am 16. September 1923 vom Generalsuperintendenten D. Zöllner eingeweiht und diente der Gemeinde als jetz. - am 15. September 1952 wurde vom Presbyterium der ev. Kirchengemeinde Unna der Beschluß gefaßt, in Massen eine neue Kirche zu errichten. Die Grundsteinlegung erfolgte am 28. Juni 1953 und die Einweihung durch Pfarrer D. Hilmer am 27. November 1955.

Aufnahmen K. Klippel - (Ripio, Sydow)



Am 10. November 1954
wurden die Glocken geweiht
Sie sind aus Gussstahl und
wurden vom Jochanner Verein
geliefert.

Nebenstehend die mitt-
lere Glocke mit der In-
schrift: Land, Land, Land,
höre du Herrn Wort.

Die große Glocke trägt die
Inschrift: „Er ist unser Friede“
und die kleine Glocke: „Ehre
sei Gott in der Höhe!“

Die Glocken wurden aus
Spenden bezahlt, der Glocken-
stuhl ist eine Stiftung der
Becke „Heter Hellweg“.



(Aufnahme K. Klippel
Repro - Sydon)

Die mittlere Glocke kurz
vor dem Anschlag.

Der Ergl Kirchenchor in
Massen wurde am 2. Mai 1923
auf Betreiben von Herr
Kermann Jasbert ins Leben
gerufen.



(Repro - Sydon)

Urkunde zur Grundsteinlegung

Im Jahre des Heils 1953, am 4. Trinitatissonntag, legt die Evangelische Kirchengemeinde Unna den Grundstein zum Bau einer evangelischen Kirche für den Pfarrbezirk Massen.

Schon bevor die Kirchengemeinde den Bau des Betesaals in Massen begonnen hatte, der dann in der schlimmsten Zeit der Inflation vor 30 Jahren nur unter großen Opfern Massener Gemeindeglieder vollendet werden konnte, war ernstlich erwogen worden, in Massen zunächst eine Kirche und später Pfarrhaus und Gemeindehaus zu bauen. Auch ein Kirchbauverein sammelte in treuer Arbeit manche Mittel, bis sie die Nachkriegszeit entwerteten.

Anfang 1952 wurden die Kirchbaupläne erneut aufgegriffen, nicht nur, weil die Gemeinde inzwischen, besonders auch durch den Zuzug von Heimatvertriebenen, gewachsen war und ein weiteres Anwachsen zu erwarten ist, sondern weil Gott dem Pfarrbezirk nach dem Kriege neben einer lebendigen Frauen- und Männerarbeit ein besonderes Aufblühen der Jugendarbeit geschenkt hatte. Für die Zweige des Gemeindelebens, vor allem für die Jugend, reichen die vorhandenen Räume des Betesaals nicht mehr aus. Der erste Plan, den Betesaal in eine Kirche umzubauen und dazu ein Jugendheim zu errichten, wurde aufgegeben, weil es doch kein rechter Kirchbau geworden wäre.

So faßte das Presbyterium der Ev. Kirchengemeinde Unna am 15. September 1952 einstimmig den Beschluß, in Massen eine Kirche zu bauen. Nach gründlicher Vorbereitung wurde das Vorhaben bei der großen Synodalvisitation mit der westfälischen Kirchenleitung im November 1952 eingehend beraten.

Am 6. Mai 1953 beschloß das Presbyterium, den Kirchbau nach den Plänen von Architekt Paul Kabe, Hengsen-Unna, zu beginnen. Die ganze Kirchengemeinde war schon früh zur finanziellen Mithilfe und tragenden Fürbitte aufgerufen worden. Die Leitung der Ev. Kirche von Westfalen wie auch die Kreissynode Unna haben namhafte Zuschüsse gewährt. Nach dem Festgottesdienst am Pfingstsonntag wurde der erste Spatenstich getan und in Wochen darauf die Ausschachtung durch die Jugend vorgenommen. Der Bau wird ausgeführt durch den Bauunternehmer Schimmel in Massen.

Acht Jahre nach dem verlorenen zweiten Weltkriege hat unser Vaterland immer noch keinen Friedensvertrag; unser Volk ist noch zerissen zwischen Ost und West und sieht der Zukunft mit Sorge ent-

gegen. Dennoch ist überall ein starker Wille zum Aufbau lebendig.

Präsident der westdeutschen Bundesrepublik ist Prof. Dr. Heuß, Bundeskanzler ist Dr. Konrad Adenauer. Ministerpräsident von Nordrhein-Westfalen ist Karl Arnold, Bürgermeister der Gemeinde Massen ist Otto Holzapfel.

Der Evangelischen Kirche in Deutschland sind heute mannigfache Aufgaben gestellt, die sie in gehorsamem Glauben und tätiger Liebe zu erfüllen versucht.

Vorsitzender des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland ist der evangelische Bischof von Berlin, D. Dr. Otto Dibelius, Präses der Evangelischen Kirche von Westfalen D. Ernst Wilm. Superintendent des Kirchenkreises Unna ist Gerhard Küstermann.

Die Pfarrer der Ev. Kirchengemeinde Unna sind: Willy Gehloff, Gerhard Küstermann, Kurt Walter, Alexander Bansi, Bezirkspfarrer für Massen (3.31. erkrankt), und Hans-Martin Schlemm.

Die Presbyter der Gemeinde sind: Wilhelm Antepoth, Buchhalter
Wilhelm Born, Stadtdirektor
Heinrich Elsermann, Sparkassenrentant
Ernst Groß, Scheinermmeister
August Heßmann, Postamtman i. R. und Finanzkirchmeister
Wilhelm Holtmann, Bauer
Alfred Hüsing, Verwaltungsinspektor
Wilhelm Kötter, Schlossermmeister
Heinrich Petrik, Hilfsmaurer (Massen)
Johannes Schimmel, Bauunternehmer (Massen)
Karl Schnepfer, Bauer (Massen)
Richard Schrader, Diplom-Ingenieur
Franz Stricker, Schleifer
Emil Timmermann, Rektor
Oskar Tischmann, Blüher (Massen)
Ernst Tommes, Klempnermeister und Gebäudekirchmeister.

Im Namen des dreieinigen Gottes und im Vertrauen auf seine Hilfe beginnen wir dieses Werk unter dem Wort der Jahreslesung Hebr. 10, 35: „Werft euer Vertrauen nicht weg, welches eine große Belohnung hat!“ Gott gebe zum Wollen das Vollbringen und erhalte unsere Gemeinde und die ganze Christenheit unter dem seligmachenden Evangelium von Jesus Christus, der der Herr und das Haupt seiner Kirche ist!

Massen und Unna, am 28. Juni 1953

Das Presbyterium der
Evangelischen Kirchengemeinde Unna



Schlemm, 2

Presbyter

Näpffmann, 1. v.

Küstermann, 1. v.

Gehloff, 1. v.

Küstermann

Gehloff

Stricker

Schrader

Tischmann

Tommes

Schlemm

Bansi

Küstermann

Gehloff

Schimmel

„Neue Massener Kirche soll Friedenskirche heißen!“

Pfarrer Bansi, Massen, unter großer Anteilnahme zur letzten Ruhe gebracht

Massen. Im Rohbau der neuen Massener Kirche stand der Sarg, der die sterbliche Hülle von Pastor Bansi barg. Von den versöhnlichen Strahlen der Sonne umhüllt, in das feierliche Schweigen des Ernstes der Stunde gehüllt, harnte auch die große Trauergemeinde des Abschieds von ihrem Seelsorger, dessen Leben Fragment eines Kunstwerkes geblieben ist, wie in der Trauerandacht gesagt wurde, ein unvollendetes Leben, das in der Ewigkeit vollendet wird.

Die Trauerfeier, die auch in den Betsaal übertragen wurde, leiteten Posaunenchor und Kirchenchor ein. Pastor Schlemm sprach die Schriftworte. Die Trauerrede hielt auf Wunsch des Verstorbenen Pastor Walter. Er stellte seine von troststarken Glaubenswerten getragene Würdigung des toten Bruders unter das vom Pfarrer Bansi gewünschte Schriftwort „Laß dir an meiner Gnade genügen, denn meine Kraft ist in dem Schwachen mächtig.“

In ergreifender Schlichtheit wurde der Weg dieses um die Gnade Gottes Ringenden aufgezeichnet, ein Leben, das immer demütig gewesen ist im Blick auf sich selbst. Nach 12 Jahren der Trennungen und Unterbrechungen hatte er endlich in Massen Heimat und Wirkungsstätte gefunden, bis heute Prüfungen durch den

Tod seines Sohnes und die eigene schwere Krankheit an ihm die Kraft des Glaubens erproben. Mit unendlicher Geduld, mit wacher Sorge um seine Gemeinde auch vom Krankenlager aus, hat der Verstorbene seine Seele, sein Herz, sein Leben durch die echte Berufung an sein Wirken gebunden in dem Bewußtsein, daß wir erst durch unser eigenes Zerbrechen lernen, uns ganz auf Gottes Kraft zu verlassen.

So hielt der tote Bruder, wie Pfarrer Walter weiter sagte, selbst den Gottesdienst in dieser noch unvollendeten Kirche, die nach einem seiner letzten Wünsche Friedenskirche heißen soll.

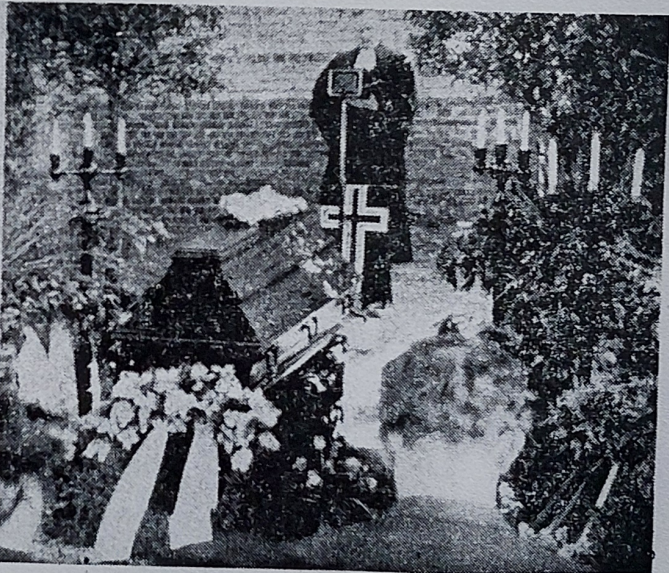
Die Aussegnung nahm Superintendent Küstermann vor. Danach bewegte sich ein langer Trauerzug zum Friedhof, wo Presbyter den Sarg zum Grabe trugen. Am Grabe würdigte Sup. Küstermann das Leben und Wirken des Toten, von dem nicht nur die ganze Ev. Gemeinde, sondern auch die Pfarrbruderschaft der Synode und viele, viele andere schmerzvollen Abschied zu nehmen hätten. Unvergessen blieben die Verdienste dieses Seelsorgers, der Mitglied des Synodalrechnungsausschusses gewesen sei, der in der inneren und äußeren Mission ein weites und liebevoll gepflegtes Tätigkeitsfeld gefunden habe.

Groß und voll tiefer Trauer war das Abschiednehmen am Grabe. Es sang ein Kinderchor, der Posaunenchor spielte, und dann traten die an das Grab, die mit Pfarrer Bansi im Leben so innig verbunden waren.

Es sprachen Kreisobmann Heißmann und weitere Vertreter der Kirche. Für seine ehemalige Gemeinde in Ostpreußen übermittelte ein Mitarbeiter des Verstorbenen die letzten Grüße. Die Kath. Kirche rühmte durch ihren Vertreter das aufrichtige und liebe Wesen des Toten, und Bürgermeister Holzapfel sprach für die Gemeinde, für die der Tod des Seelsorgers einen schmerzvollen Verlust bedeute. Wenn es der Wunsch des Verstorbenen sei, anstelle von Kranzspenden für die Kirchenglocken zu sammeln, dann wolle er am Grabe versprechen, daß alles getan werde, um diesen letzten Wunsch recht bald zur Erfüllung zu bringen.

So hat sich das Leben von Pfarrer Bansi vollendet. Es war ein Leben, das in der gütigen Stille den Werken Gottes diente, das selbstlos war und, vom eigenen Leid gezeichnet, noch immer Kraft genug zum Trost und zur Erbauung fand.

Pfarrer Bansi ruht auf dem kleinen Friedhof. In der Gemeinde aber wird sein demutsvolles Wirken weiter leben. —r



LETZTE FAHRT FÜR PFARRER BANSI: an der Spitze des Trauerzuges am Mittwoch in Massen gingen die Amtsbrüder des Verstorbenen, rechtes Bild: Pfarrer Schlemm bei der Aussegnung.

HA.-Aufn. (2): Kammerich



Schwester Martha,
die erste Gemeinde-
schwester in Massen,
mit ihrer Kinder-
gottesdienstgruppe

Hanmes/Wolf

Repro Sydow



Soest Mai 1921.

Repro Sydow

Ankunft der Frauenhilfe nach Soest im Mai 1924

Ev. Kirchengemeinde Massen



Repro Lydon (1987)

Bild oben 1927

Kinder Gottesdienst-Gruppen

Bild unten 1933/34



E. Sydow
Sommer 1983

Repro Sydow
Verwaltungsbericht

Friedhofskapellen in Massen, auf
den Friedhöfen in Nieder- (Bild oben) Obermassen (Bild unten)



Kindergarten-
Baracke am
Grünen Weg. Hier
war bis zum 17. 8.
1959 ein Kinder-
garten untergebracht.



Sommer 1983

E. Sydow

Kindergarten in Obermassen



Vorschaubilder



094-0129 Sommerurlaub 1941. Pfarrer Alexander Bansi mit vier seiner Kinder

